

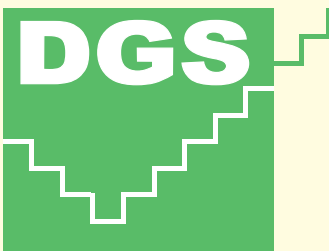


Der gedopte Alltag – Sucht und Leistung

19. Kongress
der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

5. - 7. November 2010 in Berlin

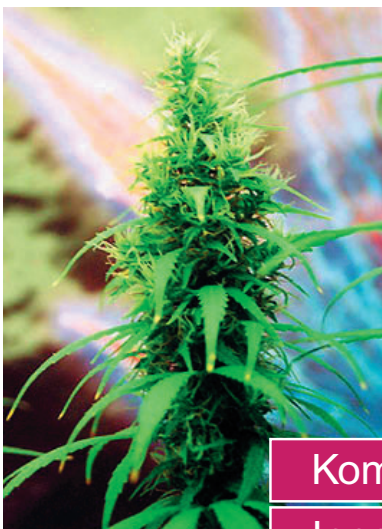
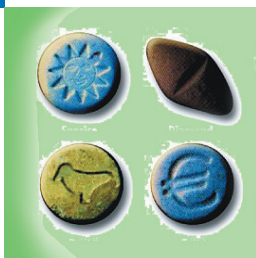
**Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85 · 10623 Berlin**



Ihr Partner in der



Drogen- Analytik



Kompetent

Innovativ

Individuell

Besuchen Sie
unseren Messestand
mit toller Saftbar!

nal von minden GmbH

Carl-Peschken-Str.9
D-47441 Moers/Germany
Tel +49 (28 41) 99 820-0
Fax +49 (28 41) 99 820-1
www.nal-vonminden.de
info@nal-vonminden.de

Standort Regensburg:

Schikanederstraße 2a
D-93053 Regensburg
Tel +49 (9 41) 29 010-0
Fax +49 (9 41) 29 010-50

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

verbesserte Funktionsfähigkeit und Leistung sind Inhalte überdauernder menschlicher, ja fast archetypischer Wünsche, führen sie doch zu Überlegenheit und höherer Überlebenschance.

In letzter Zeit hat sich die Diskussion auch in Richtung der Frage nach Möglichkeiten und Sinnhaftigkeit der Leistungssteigerung durch psychotrop wirksame Substanzen bewegt. Kritisch werden des öfteren grundsätzliche ethische Bedenken, Fragen zur Verteilungsgerechtigkeit und zur Rolle der Ärzte sowie zur individuellen und gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, aber nicht zuletzt auch der Gefahr der Abhängigkeitsentwicklung eingebracht. Dieser Kongress soll Orientierung zu vorgenannten Themenbereichen ermöglichen, indem philosophisch-juristische, medizinische und subjektive Facetten berührt werden. Ergänzend wird der Sonderbereich des Leistungssportes, in dem die Leistungssteigerung naturgegeben eine besondere Rolle spielt, dargestellt.

Weiterhin beschäftigt sich der Kongress im Rahmen der Symposien erneut u.a. mit ökonomischen und rechtlichen Fragestellungen und besonderen therapeutischen Herausforderungen.

In den Arbeitskreisen besteht die Möglichkeit der intensiveren Diskussion einzelner Themen, die Servicearbeitskreise zu Motivierender Gesprächsführung und Akupunktur werden bei hoher Nachfrage weiter vorgehalten, ebenso wie das Arzthelferinnenseminar.

Für die Posteraustellung möchten wir an dieser Stelle noch einmal besonders werben, für den Postererstautoren entfällt die Eintrittsgebühr.

Wir freuen uns, Sie in Berlin begrüßen zu dürfen, und hoffen auf erneut lebendige Diskussionen!

K. Behrendt,

M. Backmund,

J. Reimer

Freitag, 5. November 2010**10:30h – 12:00h Arbeitskreise (Parallelveranstaltungen)**

Praktischer Kurs: Akupunktur in der Suchtmedizin (Anfänger Teil 1)
E. Weber-Böse (Hamburg)

Sicherheit finden – Integrative Therapie posttraumatischer Störungen
I. Schäfer (Hamburg), M. Stubenvoll (Hamburg)

„Zwischen allen Stühlen?“ Die Behandlung Alkoholabhängiger zwischen Praxis, Psychiatrie und Somatischem Krankenhaus. Erkennen und Beseitigung von Fallstricken, Möglichkeiten der Zusammenarbeit
J. Sattelmayer (Münster)

Optimierung der Substitutionsbehandlung in der täglichen Praxis
K. Isernhagen (Köln), B. Weber (Kassel)

Entwicklung von Leitlinien zur Substitution – aktueller Stand
M. Backmund (München), J. Reimer (Hamburg)

Prävention der HCV-Infektion bei Drogenkonsumierenden – neue Ansätze in der niedrigschwelligen Arbeit
A. Leicht (Berlin), H. Stöver (Frankfurt), H. Zurhold (Hamburg)

12:15h – 13:15h Satellitensymposium**Behandlungsansätze der Hepatitis C bei substituierten Patienten**

Unterstützt von Roche Pharma AG

Vorsitz: J. Reimer (Hamburg), E. Schott (Berlin)

Substituierte Patienten: Eine vernachlässigte Zielgruppe bei der HCV-Diagnose und -Therapie
J. Götz (Berlin)

Rechtliche Fragestellungen in der HCV-Therapie von Substituierten
B. Weber (Kassel)

Kasuistische Fälle aus der niedergelassenen Substitutionspraxis
M. Backmund (München)

13:15h – 14:00h Mittagspause und Besuch der Industrieausstellung

14:00h – 15:30h Symposium**Leistungserbringung und Leistungserstattung**

Vorsitz: M. Backmund (München), K. Cimander (Hannover)

Kongresseröffnung
K. Behrendt (Hamburg)

Langzeitverschreibung von Benzodiazepinen – zwei Seiten einer Medaille
J. Brack (Hamburg), W. Unglaub (Regensburg)

Die Rolle der Kassenärztlichen Vereinigung im Spannungsfeld von medizinischen und ökonomischen Notwendigkeiten in der Opioidsubstitution

K. Cimander (Hannover)

Verbesserung der Leistung: vom Antidoping zur Doping Regulation

B. Kayser (Genf)

15:30h – 16:00h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

16:00h – 17:00h Satellitensymposium

Das Labor im Kontext moderner Suchtmedizin

Unterstützt von Synlab MVZ Kassel GmbH

C. Jellinek (Berlin), S. Kutz (Kassel), B. Weber (Kassel)

17:00h – 17:15h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

17:15h – 18:45h Arbeitskreise (Parallelveranstaltungen)

Praktischer Kurs: Akupunktur in der Suchtmedizin (Anfänger Teil 2)

E. Weber-Böse (Hamburg)

Praktischer Kurs: Motivierende Gesprächsführung (Teil 1)

T. Kuhlmann (Bergisch Gladbach)

Zu Suizid und Suizidprävention in der Suchtkrankenbehandlung

E. Trüg (Hamburg)

www.500Fragen.de – Essenz des Projektes zu Rechtsfragen in der Substitution

J. Schroeder-Printzen (Potsdam), B. Weber (Kassel)

Normalisierungen auf neuem Niveau: Kinderschutz im Rahmen einer vernetzten Drogen-, Jugend- und Familienhilfe

U. Lode (Berlin), B. Westermann (Berlin)

Suchtmedizin im Strafvollzug in Bewegung – das Beispiel Nordrhein-Westfalen

S. Mauruschat (Wuppertal)

Diamorphingestützte Behandlung Opiatabhängiger – der lange Weg durch die Institutionen

K. Bonorden-Kleij (Hamburg), A. H. Zokai (Frankfurt)

18:45h Geselliger Abend

Samstag, 6. November 2010

9:15h – 10:15h Satellitensymposium

Hepatitis-C-Therapie – Individuell und Interaktiv

Unterstützt von Essex Pharma GmbH

Diagnostizieren, stabilisieren, motivieren, therapieren: HCV-Therapie bei opiatabhängigen Patienten unter Substitution

K. Isernhagen (Köln)

HCV-Therapie bei Substitutionspatienten – Relevanz der Individualisierung

G. Teuber (Frankfurt)

10:15h – 10:30h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

10:30h – 13:00h Hauptsymposium

Der gedopte Alltag – Sucht und Leistung

Vorsitz: K. Behrendt (Hamburg)

Die Pharmakologisierung des Alltags – Wie die Bereitschaft Körper und Seele chemisch zu stimulieren eine neue Drogenrealität schafft

G. Amendt (Hamburg/Zürich)

Optimal: Das optimierte Gehirn – Rechtsethische Grundlagen und Grenzen

R. Merkel (Hamburg)

Neuroenhancement: between hope and hype?

M. Schermer (Rotterdam)

Pillen für den besseren Menschen – Eine auch subjektive Sicht

J. Auf dem Hövel (Hamburg)

13:00h – 14:00h Mittagspause und Besuch der Industrieausstellung

14:00h – 15:00h Satellitensymposium

Fortschritte in der Substitutionstherapie

Unterstützt von Sanofi Aventis Deutschland GmbH

SubsCare – neue Langzeitstudie zur Versorgungssituation Opiatabhängiger in Deutschland

T. Helms (Hamburg)

Die neuen Richtlinien der Bundesärztekammer – Bedeutung für die Substitutionspraxis

M. Nowak (Landau)

15:00h – 15:30h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

15:30h – 17:00h Arbeitskreise (Parallelveranstaltungen)

Praktischer Kurs: Ohrakupunktur für Fortgeschrittene

E. Weber-Böse (Hamburg)

Praktischer Kurs: Motivierende Gesprächsführung (Teil 2)

T. Kuhlmann (Bergisch Gladbach)

Drogenanalytik in der Substitution

M. Böttcher (Dessau), C. Jellinek (Berlin), S. Walcher (München)

Führerschein-Wiedererlangung bei Substituierten

T. Poehlke (Münster), C. Weimann-Schmitz (Aachen)

Harm Reduction und Substitutionsbehandlung international

*P. Kramarz (Berlin), I.I. Michels (Berlin), G. Meyer-Philippi (Gernsheim),
H.-G. Meyer-Thompson (Hamburg), Vorsitz D. Schäffer (Berlin)*

Die DGS im Dialog – Forum zum Austausch zwischen Mitgliedern und Vorstand

DGS-Mitglieder und Vorstand

17:15h – 18:00h Mitglieder Exklusiv

Für Mitglieder und Interessenten.

Die DGS stellt ihre neuen Rahmenverträge vor.

18:00h Mitgliederversammlung

Sonntag, 7. November 2010

8:15h – 9:15h Satellitensymposium

Irrtümer in der Substitution

Unterstützt von Molteni Farmaceutici

Vorsitz: J. Reimer (Hamburg), B. Weber (Kassel)

Eptadone – Erste Ergebnisse der europäischen Methode- bzw. Methodo-Studie

S. Walcher (München)

Irrtümer in der Pharmakologie – Vorteile von Fertigarzneimitteln

M. Bastigkeit (Geschendorf)

Irrtümer bei der Auswahl des richtigen Substitutionsmittels

K. Isernhagen (Köln)

9:30h – 12:00h Symposium

Vom Neuroenhancement zur Therapie diffiziler Störungen

Vorsitz: G. Mayer (Schwalmstadt), J. Reimer (Hamburg)

Doping, Enhancement, Therapie – wie lassen sich die verschiedenen Formen der Leistungssteigerung unterscheiden?

C. Asmuth (Berlin)

Einsatzbedingte psychische Störungen bei Soldaten der Bundeswehr – Komorbidität mit Suchterkrankungen?

H. Höllmer (Hamburg)

Pause

Schmerzbehandlung bei Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen

W. Koppert (Hannover)

Behandlung der Schlafstörung bei Patienten mit Abhängigkeitserkrankung

G. Mayer (Schwalmstadt)

ArzthelferInnenseminar

6.11. 2010	Thema	Referenten
10.30-12.00	Begrüßung/ Grundlagen von Sucht und Rausch	Jeschke
12.30-14.00	Stimmen hören und paranoid- halluzinatorische Psychose	Jungbluth
14.15.-15.30	Depression	Jellinek
16.00-17.30	Die Schwangere Drogenabhängige	Siedentopf / Nagel
7.11. 2010	Thema	Referenten
9.00-10.30	Rechtliche Fragen – spezifisch von und für ArzthelferInnen	Weber
11.00-12.30	Problemgruppenseminar	Höpner
13.30-15.00	Außergewöhnliche Situationen in der täglichen Praxis	Walcher
15.30-17.00	Zusammenfassung/ Auswertung/ Verabschiedung	Alle Referenten

Das diesjährige ArzthelferInnenseminar ist konzipiert als Praxistraining. Problematische Patientengruppen bzw. Problemsituationen sollen betrachtet und der Umgang mit ihnen trainiert werden. Das Mitbringen von eigenen Problemsituationen ist möglich und erwünscht. Eine Teilnahmebescheinigung wird am Ende des Kurses ausgestellt werden. Das Seminar wird durchgeführt von und mit den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin. Sämtliche Referenten verfügen über jahrelange suchtmmedizinische Erfahrung.

Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich; die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 25 Personen.

Ausgebucht

Posterausstellung

Liebe Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer, wir würden uns auch in diesem Jahr über eine lebhaftige Beteiligung an der Posterausstellung freuen. Um die Teilnahme zu vereinfachen, stellen wir auf der DGS Homepage www.dgsuchtmedizin.de eine Postervorlage zur Verfügung. Falls Sie einen interessanten Fall zu präsentieren haben, eine kleine Studie vorstellen möchten oder einfach auch nur ein interessantes Problem diskutieren möchten, laden wir Sie hierzu herzlich ein. Bei Bedarf können Sie über die Homepage die Vorlage des Posters herunterladen, das Poster erstellen und an Dirk Gansefort (d.gansefort@uke.uni-hamburg.de) mailen. Wir werden das Poster dann gegen eine Kostenpauschale von 50,00 € ausdrucken und auf dem Kongress aushängen. Bei Abreise können Sie das Poster selbstverständlich mitnehmen. Die Kongressgebühr für Posteraussteller entfällt.

Wie in den Jahren zuvor werden die besten Poster durch einen von der Firma Sanofi Aventis Deutschland GmbH gestifteten Posterpreis geehrt. Der Posterrundgang und die Preisverleihung finden während des bunten Abends am Freitag statt.

Arbeitskreise

Die Arbeitskreise dienen zur interaktiven Erarbeitung und Vertiefung eines Themas. Es ist gewünscht, dass die Teilnehmer eigene Praxiserfahrungen teilen, schwierige Fälle diskutieren und Lösungsansätze vorstellen. Wir werden daher die Kontaktdaten der Arbeitskreisleiter im Programm abdrucken, zugleich sind sie über die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. (www.dgsuchtmedizin.de) einsehbar. Wir bitten interessierte Kolleginnen und Kollegen, sich bereits im Vorfeld des Kongresses mit dem Arbeitskreisleiter zur Abstimmung des Programms in Verbindung zu setzen.

Die Praktischen Kurse „Motivierende Gesprächsführung“, „Akupunktur in der Suchtmedizin“ und „Ohrakupunktur für Fortgeschrittene“ sowie das Arzthelferinnenseminar haben eine begrenzte Teilnehmerzahl. **Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.** Mit der Kongressanmeldebestätigung erhalten Sie auch eine Zu- bzw. Absage für die von Ihnen gewählten teilnehmerbegrenzten Arbeitskreise.

Aktualisierte Fassungen des Programms finden Sie auf der Homepage der DGS (www.dgsuchtmedizin.de) und über den Verteiler von dgs-info.

Einzelheiten zur Teilnahme

Kongresstermin	05. - 07. November 2010
Veranstaltungsort	Ludwig Erhard Haus Fasanenstraße 85 10623 Berlin
Kongressbüro	Simone Mollenhauer Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung e.V. c/o UKE, Klinik für Psychiatrie Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) Martinistrasse 52, 20246 Hamburg Telefon: +49 40 7410-54221 Fax: +49 40 7410-55121 E-mail: kongress@dgsuchtmedizin.de Internet: www.dgsuchtmedizin.de

Teilnahmegebühr und Anmeldung

Bei Anmeldung und Zahlung	bis 16.07.10	bis 09.09.10	ab 10.09.10
Vollzahler	€ 150	€ 190	€ 210
Ermäßigte Gruppen:			
DGS-Mitglieder	€ 100	€ 130	€ 150
FH- Absolventen, Pflegerkräfte etc.	€ 70	€ 85	€ 100
Studenten, Erwerbslose	€ 50	€ 60	€ 70
Nur Arzthelfer- Innenseminar	€ 150	€ 110*	

*Nur für ArzthelferInnen von DGS-Mitgliedern

Für Studierende, Pflegekräfte, Arzthelferinnen, Auszubildende und Erwerbslose ist bei der Anmeldung ein entsprechender Nachweis erforderlich.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit dem Anmelde-Coupon oder via Internet (www.dgsuchtmedizin.de) an. Die Teilnahmegebühr berechnet sich nach Berufsgruppen und Zahlungsdatum. Mit dem Zahlungseingang wird Ihre Anmeldung verbindlich, und Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung. Bei Anmeldung und Überweisung nach dem 22.10.2010 ist es erforderlich, dass der Zahlungsbeleg mitgebracht wird. Bei Überweisungen, die nicht rechtzeitig eingegangen sind und nicht belegt werden können, muss der Betrag vor Ort bar bezahlt werden. Bei Rücktritt von der schon gebuchten Teilnahme werden die überwiesenen Beträge rückerstattet, eine Bearbeitungsgebühr von € 25,- wird einbehalten. Bei Absagen, die nach dem 15. Oktober 2010 erfolgen, wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Es kann jedoch ein Ersatzteilnehmer benannt werden. Stornierungen und Anmeldungen sind grundsätzlich schriftlich vorzunehmen.

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin (vormals DGDS) e.V. /
Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. Jens Reimer

Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung (FISD) e.V.

Bankverbindung

Bitte überweisen Sie den Betrag auf folgendes Konto:
„Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung“,
Postgiro Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto 55 33 66 – 200
(IBAN DE 6520010020 0553366200 BIC PBNKDEFF)
Kennwort: DGS Kongress 2010 und Teilnehmernamen

Weiterbildung

Ein Antrag auf Zertifizierung der Veranstaltung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung wurde bei der Ärztekammer Berlin beantragt.

Industrieausstellung

Während des Kongresses findet eine Industrieausstellung statt. Es werden Pharmaka, Laborartikel, Medizinsoftware, etc. präsentiert.
Kontakt: Simone Mollenhauer; (Tel.-Nr. 040/7410-54221).

Haftung

Für Verluste, Unfälle oder Schäden, gleich welchen Ursprungs, an Personen und Sachgegenständen haften die Veranstalter nicht. Die Teilnehmer nehmen auf eigene Verantwortung am Kongress und begleitenden Veranstaltungen teil.

16. Suchttherapietage vom 14. – 17. Juni 2011

Selbstheilung

Wissenschaftliche Untersuchungen sowie Alltagserfahrungen verweisen darauf, dass viele Süchtige es schaffen, ihr problematisches oder abhängiges Konsumverhalten ohne professionelle Hilfe zu überwinden. Beim Zigarettenrauchen stellt die so genannte Selbstheilung den üblichen Ausstiegsweg dar – nach Schätzungen gelingt dies 80% bis 90% der ehemaligen Raucher. Aber Selbsterholung ist auch relevant für trockene Alkoholabhängige, von denen nach Untersuchungen die überwiegende Mehrheit keinerlei Kontakt zum Suchthilfesystem oder zum niedergelassenen (Haus-)Arzt aufgrund ihres Suchtproblems hatte. Es ist davon auszugehen, dass in Deutschland bei 3,2 Millionen Menschen eine remittierte Alkoholabhängigkeit vorliegt. Dies verweist auf die Relevanz von Mechanismen der Selbstheilung, natürlichen Heilung, Spontanremission oder dem Herauswachsen aus der Sucht.

Das Anerkennen der Existenz von Selbstheilungsprozessen oder dem Selbstmanagement von Veränderungen im Gesundheitsverhalten relativiert ein deterministisches Krankheitsverständnis (fehlende professionelle Behandlung führt zu fatalistischem Verlauf) ebenso wie die Verabsolutierung der Abstinenz als alleinigen Weg der Überwindung einer Abhängigkeit.

Trotz der Bedeutung der Selbstheilungsperspektive für Therapie und Prävention sind die beteiligten Prozesse zu wenig untersucht. Neuere Studien verweisen auf „Änderungsmotivation“ und fortlaufende „kognitive Abwägungsprozesse“ (im Unterschied zu auslösenden Einzelereignissen) als zentrale Elemente des Selbstveränderungsprozesses. Im Rahmen von „Stepped Care“ Behandlungsansätzen wird der Versuch unternommen, klinisch und therapeutisch relevante Erkenntnisse aus Selbstheilungsansätzen systematisch zu integrieren. Bei Selbstveränderungsprozessen haben neben innerpsychischen Abläufen auch äußere Rahmenbedingungen (Alltagskonzepte zur Sucht, Suchtpolitik, gesellschaftliche Partizipation) einen Einfluss, die in der Prävention und Gesundheitsförderung berücksichtigt werden können.

Der neueste Wissensstand zu Selbstheilung und Fragen der Konsequenzen für Behandlung und Prävention stehen auf den Suchttherapietagen 2011 im Mittelpunkt.

Veranstalter

Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS), u.a.

Informationen & Anmeldung

Kongressbüro Suchttherapietage

Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie

Tel.: ++49 (0) 40 – 7410 - 54203, Fax: ++49 (0) 40 – 7410 - 55121

Email: kontakt@suchttherapietage.de

Home: www.suchttherapietage.de

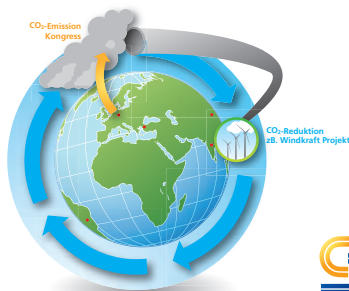
Städtische Werke AG stellt 19. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin 100% klimaneutral

Mit der Entscheidung, den 19. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin 100% klimaneutral zu stellen setzt der Veranstalter auch ein Zeichen für die Umwelt. Sowohl der CO₂-Ausstoss für die während des Kongresses verbrauchte Energie als auch die Emissionen durch die Anfahrt der Teilnehmer werden mit Hilfe der Städtische Werke AG vollständig neutralisiert.

Neutralisieren bedeutet, dass die gleiche Menge an CO₂-Emissionen durch gezielte Klimaschutzmaßnahmen an anderer Stelle wieder eingespart bzw. vermieden wird. Und da Klimaschutzprojekte in der dritten Welt deutlich effizienter als in den hochentwickelten Industrieländern sind, hat sich die Städtische Werke AG dazu entschieden, vor allem außerhalb von Deutschland zu investieren. Zum Beispiel in ein Biomasse-Kraftwerk in Brasilien. Wo in Deutschland heute nur noch Einsparungen im einstelligen Prozentbereich möglich sind, reduziert das Engagement in Brasilien die CO₂-Emissionen des dortigen Kraftwerkes glatt um die Hälfte.

Die Städtische Werke AG ist das erste größere Stadtwerk in Deutschland, welches konsequent alle Kunden seit 2007 ohne Aufpreis mit 100%igem Naturstrom und seit 2009 mit klimaneutralem Erdgas beliefert. Seit zwei Jahren sind die günstigen Tarife der Werke sogar deutschlandweit verfügbar.

Weitere Informationen zu allen Klimaschutzaktivitäten und den Angeboten für Privatkunden wie Unternehmen finden Sie am Kongressstand Ihrer Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin.



 Städtische Werke
Aktiengesellschaft

**Die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin
(vorm. DGDS) e.V. dankt folgenden Firmen und
Institutionen für ihre Unterstützung:**

BCC GmbH

Bio-Rad Laboratories GmbH

BJ-Diagnostik GmbH

Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KgaA

CompWare Medical GmbH

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Diagnostik-Nord

DQS GmbH/Dt. Ges. zur Zertifizierung von Managementsystemen

Essex Pharma GmbH

Gilead Sciences GmbH

GK Quest Akademie

Hexal AG

HK Diagnostika

LFM Diagnostika

Medizinisches Zentral-Laboratorium Dr. Kramer u. Kollegen

möLab GmbH

Molteni Farmaceutici

MP Biomedicals Germany GmbH

nal von Minden GmbH

Narcotic Anonymus Berlin

Reckitt Benckiser Holding GmbH & Co KG

Roche Pharma AG

Sandoz Pharmaceuticals GmbH

Sanofi Aventis Deutschland GmbH

Synlab MVZ Kassel GmbH

- Amendt, Günter** (Hamburg)
mail@guenteramendt.de
Dr. phil., Sozialwissenschaftler, Autor
- Asmuth, Christoph** (Berlin)
christoph.asmuth@tu-berlin.de
Prof. Dr., Institut für Philosophie, Literatur-,
Wissenschafts- und Technikgeschichte,
Technische Universität Berlin
- Auf dem Hövel, Jörg** (Hamburg)
joerg@aufdemhoevel.de
Dr. phil., Journalist
- Backmund, Markus** (München)
markus.backmund@p-i-t.info
PD Dr., Praxiszentrum im Tal
- Bastigkeit, Matthias** (Geschendorf)
bastigkeit@gifte.de
Fachdozent für Pharmakologie, Medzinjournalist
- Behrendt, Klaus** (Hamburg)
k.behrendt@asklepios.com
Dr. med., Asklepios Klinik Nord, Chefarzt der
Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
- Bonorden-Kleij, Karin** (Hamburg)
bokl@studiehh.de
Dr. med., Leiterin der externen Ambulanzen
der IV. psychiatrischen Abteilung Asklepios
Klinik Nord, Ambulanz Altona
- Böttcher, Michael** (Dessau)
michael.boettcher@laborpraxis-dessau.de
Dr. rer. Medic., MVZ für Mikrobiologie, Labor-
diagnostik und Hygiene Dessau GmbH
- Brack, Jochen** (Hamburg)
dr.brack@np-rahstedt.de
Dr. med., Praxis für Neurologie und Psychiatrie,
Institut für Forensische Psychiatrie und Sucht-
medizin (IFPS)
- Cimander, Konrad F.** (Hannover)
konrad.f.cimander@arcor.de
Dr. med., Dipl.-Chem., Praxis für Drogenkranke,
Zentrum für Suchtmedizin und Infektiologie
- Gözl, Jörg** (Berlin)
goelz@snafu.de
Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin,
Praxiszentrum Kaiserdamm
- Helms, Thomas** (Hamburg)
thomas_helms@t-online.de
Dr.
- Höllmer, Helge** (Hamburg)
helgehoeffler@bundeswehr.org
Bundeswehrkrankenhaus Hamburg, leitender
Oberarzt, Facharzt für Psychiatrie und Psycho-
therapie
- Höpner, Doris** (Berlin)
doris_hoepner@yahoo.de
Dr. med., Praxis
- Isernhagen, Konrad** (Köln)
praxis.isernhagen@t-online.de
Dr. med., Gemeinschaftspraxis
- Jellinek, Chaim** (Berlin)
c.jellinek@aid-neukoelln.de
Ambulanz für Integrierte Drogenhilfe Neukölln
- Jeschke, Peter** (Halle)
peter.jeschke@t-online.de
Dr. med., Gemeinschaftspraxis
- Jungbluth-Strube, Gabriele** (Bernburg)
g.jungbluth@t-online.de
Dr. med., Praxis
- Kramarz, Patricia** (Berlin)
patricia.kramarz@gtz.de
Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GTZ
- Kayser, Bengt** (Genf)
bengt.kayser@unige.ch
Prof. MD PhD, Institute of movement sciences
and sports medicine, Faculty of medicine,
University of Geneva, Director




- Koppert, Wolfgang** (Hannover)
koppert.wolfgang@mh-hannover.de
- Prof. Dr. med., Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Medizinische Hochschule Hannover
- Kuhlmann, Thomas** (Bergisch Gladbach)
thkuhlmann@psk-bg.de
- Dr. med., Psychosomatische Klinik Bergisch Gladbach, Chefarzt
- Kutz, Stephan** (Kassel)
stephan.kutz@synlab.com
- Dipl.-Chem.Ing., Synlab Medizinisches Versorgungszentrum Kassel GmbH
- Leicht, Astrid** (Berlin)
a.leicht@fixpunkt.org
- Dipl.-Päd., Fixpunkt e.V., Geschäftsführende Projektleitung
- Lode, Uta** (Berlin)
ulode@drogennotdienst.org
- Dipl.-Päd., Notdienst für Suchtmittelgefährdete und Abhängige Berlin e.V., Jugend- und Suchtberatung
- Mauruschat, Sabine** (Wuppertal)
sabine.mauruschat@t-online.de
- Ärztin für Allgemeinmedizin, Praxis
- Mayer, Geert** (Schwalmstadt)
geert.mayer@hephata.com
- Prof. Dr. med., Hephata-Klinik
- Merkel, Reinhard** (Hamburg)
Reinhard.merkel@jura.uni-hamburg.de
- Prof. Dr. jur., Philosoph, Lehrstuhl für Strafrecht und Rechtsphilosophie, Universität Hamburg
- Meyer-Philippi, Gerd** (Gernsheim)
gmp@compwaremedical.de
- Dipl.-Kfm. CompWare Medical gmbH
- Meyer-Thompson, H.-G.** (Hamburg)
meyerthompson@dgs-suchtmedizin.de
- Arzt, Asklepios Klinik Nord, Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
- Michels, Ingo Ilja** (Berlin)
ingoilja.michels@gtz.de
- Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GTZ
- Nagel, Manuela** (Berlin)
manuela.nagel@charite.de
- Sozialarbeiterin, Charité Campus Virchow-Kliniken, Infektionsambulanz der Klinik für Geburtsmedizin
- Nowak, Manfred** (Landau)
mnowak.ld@t-online.de
- Dr.
- Poehlke, Thomas** (Münster)
thomaspoehlke@aol.com
- Dr. med., Praxis
- Reimer, Jens** (Hamburg)
reimer@uke.de
- PD Dr. med., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Direktor des Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung
- Schäfer, Ingo** (Hamburg)
i.schaefer@uke.uni-hamburg.de
- Dr. med., MPH, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung
- Schäffer, Dirk** (Berlin)
dirk.schaeffer@dah.aidshilfe.de
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
- Schermer, Maartje** (Rotterdam)
m.schermer@erasmusmc.nl
- Erasmus University Rotterdam, Medical Ethics and Philosophy of Medicine, associate professor

- Schott, Eckart** (Berlin)
eckart.schott@charite.de
- Schroeder-Printzen, Jörn** (Potsdam)
sekretariat.sp@spkt.de
- Settelmayer, Jutta** (Münster)
j.settelmayer@wkp-lwl.org
- Siedentopf, Jan-Peter** (Berlin)
jan-peter.siedentopf@charite.de
- Stöver, Heino** (Frankfurt a. Main)
hstoever@fb4.fh-frankfurt.de
- Stubenvoll, Martina** (Hamburg)
m.stubenvoll@uke.de
- Teuber, Gerlinde** (Frankfurt)
gerlinde.teuber@em.uni-frankfurt.de
- Trüg, Erich** (Hamburg)
e.trueg@asklepios.com
- Unglaub, Willi** (Regensburg)
willi.unglaub@bkr-regensburg.de
- Walcher, Stephan** (München)
kontakt@moviemed.de
- Weber, Bernd** (Kassel)
weber@praxisdrweber.de
- Weber-Böse, Elvira** (Hamburg)
el.weber-boese@asklepios.com
- Weimann-Schmitz, Christiane** (Aachen)
- Westermann, Bernd** (Berlin)
bwestermann@drogennotdienst.org
- Zokai, Abdol Hamid** (Frankfurt)
h.zokai@heroinstudie-frankfurt.de
- Zurhold, Heike** (Hamburg)
zurhold@uke.uni-hamburg.de
- PD Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe, Oberarzt Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hepatologie und Gastroenterologie, Charité
- Schroeder-Printzen Kaufmann & Kollegen, Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht
- Dr. med., LWL-Klinik Münster, Chefärztin der Abteilung Sucht und Stellvertretende Direktorin
- Dr. med., Oberarzt, Charité Campus Virchow-Kliniken, Infektionsambulanz der Klinik für Geburtsmedizin
- Prof. Dr. rer. Pol., Fachhochschule Frankfurt-Main, Fachbereich Soziale Arbeit u. Gesundheit
- Dipl. Psych, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- PD Dr. med., IFS Interdisziplinäres Facharztzentrum Sachsenhausen
- Dr. phil., Asklepios Klinik Nord Ochsenzoll, Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen, Leitender Psychologe
- PD Dr. med., Bezirksklinikum Regensburg, Stationsarzt der Behandlungsstation für Drogenabhängige.
- Schwerpunktpraxis "Concept", Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin
- Dr. med., Praxis Dr. Bernd Weber am Königsplatz, Schwerpunktpraxis für Suchtmedizin und Infektiologie, Facharzt für Allgemeinmedizin
- Asklepios Klinik Nord, Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
- Dr. med., freiberufliche Gutachterin TÜV Rheinland
- Dr. phil., Notdienst Berlin e.V., Bereichsleiter Substitution und Betreuung, Ambulanz für Integrierte Drogenhilfe (A.I.D.)
- Dr., Studienambulanz Grüne Straße
- Dr., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung

Methaddict®

Methadon als Tabletten



-  Teilbare Tabletten – einfach und exakt dosieren
-  Ohne Auflösen oder Mörsern – einfach und schnell schlucken
-  Handlich und kindersicher im Blister – praktisch auch für Take-Home und auf Reisen

Methaddict® 5 mg Tabletten, Methaddict® 10 mg Tabletten, Methaddict® 40 mg Tabletten, Wirkstoff: Methadon-HCl **Zus.:** 1 Tbl. enth. 5 mg/10 mg/40 mg Methadon-HCl. Sonst. Bestandt.: mikrokrist. Cellulose, Lactose-H₂O, Mg-stearat, Maisstärke, komprimierb. Saccharose, Talkum **Anw.:** Zur Anw. i. Rahmen e. integrierten Behandl.-konzeptes in d. Substitutionstherap. b. Opiat-/Opioidabhängigk. b. Erw., welches d. med., soz. u. psychol. Versorg. einbezieht. Die Substitutionsbehandl. m. Methadon sollte v. e. in d. Behandl. Opiat-/Opioidabhängigk. erfähr. Arzt vorzugsw. in Zentren erfolgen, d. sich auf d. Behandl. d. Opiat-/Opioidabhängigk. spezialisiert haben. **B.** Take-home-Versch. müssen aus d. Mitgabe d. Subst.-mittel. result. Risiken e. Selbst- od. Fremdgefährd. ausgeschl. werden. Pat. muss verschrieb. Subst.-mittel. bestimmungsgem. verw. Take-home-Versch. sofort einst., wenn missbräuchl., nicht bestimmungsgem. Anw. durch Pat. **Gegenanz.:** Behandl. m. MAO-B-Hemmern. Narkotika-Antagon. od. Narkotika-Agon./Antagon. (z. B. Pentazocin, Buprenorphin) (außer zur Behandl. e. Überdos.) **Anw.-beschränk.:** Auß. Vors. b. stark gefährd. Pat. (Suizidversuche b. Pat. m. Substanzabhängigk.), akut. abdomin. Krankh.-zuständ., Pat. m. bek. od. vermut. Verlang. d. QT-Intervalls od. Elektrolyt-Ungleichgew., insbes. Hypokaliämie. Bes. sorgf. ärztl. Überwach. b. Vorliegen e. Bewusstseinsstör., gleichz. Anw. v. and. zent-raldämpf. bzw. atemdepress. AM u. Subst., Krankh.-zuständen, b. denen e. Dämpf. d. Atemzentrums vermieden werden muss, erhöh. Hirndruck, Hypotension b. Hypovolämie, Prostatahypertrophie m. Restharnbild., Pankreatitis, Gallenwegserkrank., obstrukt. u. entzündl. Darmerkrank., Phäochromozytom, Hypothyreoidismus, moderat. bis schwerer Beeinträcht. d. Atemzentrums u. d. Atemfkt., klin. signif. Bradykardie, Behandl. m. Antiarrhythmika d. Kl. I u. II, Herzrhythmusstör. (Risiko d. Auftret. v. Torsade de Pointes, deshalb vor Therap.-einleit. u. nach 2 Behandl.-Wo. EKG, ebenso Dosiserhöh.), Asthma, COPD, Cor pulmonale, erhebl. eingeschr. Atemreserve, vorbesteh. Beeinträcht. d. Atemfkt., Hypoxie od. Hyperkapnie, Kdr. u. Jgdl. < 18 J., Pat. m. d. salt. heredit. Galactose-Intol., Lactase-Mangel, Fructose-Intol., Saccharose-Isomaltase-Mangel od. Glucose-Galactose-Malabsorpt **Schwangersch.** Max. Tagesdos. v. 20 mg Methadon-HCl. Substit. ausschleich. v. Entbind. beend. Ist dies nicht mögl., Entzug d. Neugeb. auf geeg. Kdr.-intensivstation organisieren **Stütz.:** Methadon wird in d. Muttermilch ausgeschied. Entscheid. über Stillen trifft d. Arzt. **Nebenwirk.:** Opiat-Entzugssympt. wie Angstzust., Anorexie, unwillkür. zuck. u. stoß. Beweg., Cutis anserina, Depress., Diarrhö, Erbr., Fieber, Gähnen, Gewichtsverl., Nausea, Niesen, erweit. Pupillen, Reizbark., Rhinorrhö, Schläfrigk., körperl. Schm., Schwächeanfälle, starkes Schwitzen, intest. Spasmen, Tachykardie, verstärkt. Tränenfluss, Tremor, Unruhe, Unterleibskrämpfe, alternier. Wechsel zw. Frösteln u. Hitzevall. Hämorrhagie, Euphorie, Dysphorie, Benommenh., Sedation, Verwirrth., Anorexie, Desorientierth., Kopfschm., Müdigk., Schlaflosigk., Unruhe, Selbstör., Herzklöpfen, Bradykardie, Schwächeanfälle, Ödeme, orthostat. Hypotonie, Synkopen, Herzstillstand, Einschränkung d. Kreislaufkrt., Schock, Atemdepress., Atemstillstand, Mundtrockenh., Obstipat., Gallenwegsspasmen, Schweißausbrüche, Urinkaria, Hautausschläge, Pruritus, Flush, antidiuret. Effekte, Harneverhalten, Miktionstör., eingeschr. Libido u./od. Potenz. Reaktionsvermögen kann beeinträchtigt werden **Hinw.:** Enth. Saccharose u. Lactose. Oral. Anw. die einzig. wirks. u. sichere Art d. Anw.! Weit. Hinw. s. Fach- u. Gebrauchsinfo. **Verschreibungspflichtig, Betäubungsmittel, Stand** Oktober 2009, Sandoz Pharmaceuticals GmbH, Raiffeisenstraße 11, 83607 Holzkiirchen



SANDOZ

Eine gesunde Entscheidung

Einstieg zum Ausstieg

L-Polamidon® Lösung zur Substitution

L-Polamidon® Lösung zur Substitution

Wirkstoff: Levomethadonhydrochlorid, verschreibungspflichtig gemäß BtMVV. **Zusammensetzung:** 1 ml Lösung enthält 5 mg Levomethadonhydrochlorid. **Sonstige Bestandteile:** Methyl-4-hydroxybenzoat (Ph. Eur.), (Paraben), Betainhydrochlorid, Glycerol 85%, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** In integrierten Behandlungskonzepten der Substitutionstherapie bei Opiat-/Opioidabhängigkeit von Erwachsenen, welche die medizinische, soziale und psychologische Versorgung einbeziehen. Anwendung durch in der Substitutionsbehandlung erfahrene Ärzte. Überbrückungssubstitution, z. B. im Krankenhaus, nach BtMVV und den Bundesärztekammer-Leitlinien. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Levomethadon, Methyl-4-hydroxybenzoat (Parabene) oder sonstige Bestandteile. Behandlung mit MAO-B-Hemmern. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Narkotika-Antagonisten oder Agonisten/Antagonisten sind während der Substitutionsbehandlung kontraindiziert, insbesondere Hypokaliämie, Bradykardie, Behandlung mit Antiarrhythmika der Klasse I und III. Vorsicht bei Asthma, chronisch obstruktiver Lungenerkrankung, Cor pulmonale, erheblich eingeschränkter Atemreserve, Beeinträchtigung der Atemfunktion, Hypoxie oder Hyperkapnie. Äußerste Vorsicht bzgl. der Anwendung von Levomethadon als μ -Agonist bei bereits vorliegendem erhöhtem Hirndruck. Empfehlung: in höherem Lebensalter sowie bei Pat. mit Nierenerkrankungen, schweren chronischen Lebererkrankungen oder in reduziertem Allgemeinzustand Dosis verringern. Schwangerschaft und Stillzeit: Levomethadon passiert die Plazentaschranke. Eine chronische Einnahme während der Schwangerschaft kann zur Gewöhnung und Abhängigkeit auch des Kindes sowie nach der Geburt zu Entzugserscheinungen führen. In Einzelfällen kann aber die Anwendung bei schwangeren und stillenden Opiatabhängigen indiziert sein, um größeren Schaden von der Mutter und dem Kind abzuwenden. Bei Opiatabhängigkeit der Mutter enge Überwachung des Kindes. Levomethadon tritt in die Muttermilch über. Bei Substitution mit Levomethadon ist im allgemeinen vom Stillen abzuraten. **Nebenwirkungen:** Zu Beginn häufig Opiat-Entzugssymptome wie Angstzustände, Anorexie, unwillkürliche zuckende und stoßende Bewegungen, Darmkrämpfe, Depression, Diarrhö, Erbrechen, Fieber, wechselweise Frösteln und Hitzewallungen, Gähnen, Gänsehaut, Gewichtsverlust, Tachykardie, laufende Nase, Niesen, erweiterte Pupillen, Reizbarkeit, Schläfrigkeit, körperliche Schmerzen, Schwächeanfälle, starkes Schwitzen, verstärkter Tränenfluß, Nausea, Unruhe, Unterleibskrämpfe und Tremor. Gelegentlich bis häufig Atemdepression, Benommenheit, Erbrechen, Herzklopfen, Bradykardie, Sedation, Schweißausbrüche, Nausea, Verwirrtheit, Appetitlosigkeit, Desorientiertheit und Sehstörungen, eingeschränkte Libido und/oder eingeschränkte Potenz, Nesselfieber und andere Hautausschläge, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Mundtrockenheit, Schlaflosigkeit, Schwächeanfälle, Euphorie und Dysphorie, Verstopfung und Ödeme, Gallenwegskrämpfe, verminderte Harnmenge, Juckreiz, Unruhe und Blasenentleerungsstörungen. Selten bis sehr selten: Flush, Atemstillstand, Blutdruckabfall bei Lageveränderung, Herzrhythmusstörungen (Synkopen), Herzstillstand, Einschränkung der Kreislauffunktion, Schock, Sickerblutungen (Hämorrhagie). Methyl-4-hydroxybenzoat kann Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen, hervorrufen. Achtung: Levomethadon ist etwa doppelt so wirksam wie Methadon-Razemat. Angaben gekürzt – weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation, die wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung stellen. Pharmazeutischer Unternehmer: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, 65926 Frankfurt am Main; Postanschrift: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Potsdamer Straße 8, 10785 Berlin. Stand: März 2009 (013844). AVS 506 03 021f-013928

sanofi aventis

Das Wichtigste ist die Gesundheit